

**Deutscher Bundestag
Ausschuss für Kultur und Medien
19. Wahlperiode**

Deutscher Bundestag

Ausschuss für
Kultur u. Medien

Ausschussdrucksache

19(22)95

24.09.2019

ÄNDERUNGSANTRAG

**der Abgeordneten Erhard Grundl, Margit Stumpp, Kirsten Kappert-Gonther,
Tabea Rößner und der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN**

**zum Gesetzentwurf der Bundesregierung „Entwurf eines Gesetzes über die
Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2020
(Haushaltsgesetz 2020)“ (BT-Drucksache 19/11800)**

Einzelplan 04 Bundeskanzlerin und Bundeskanzleramt

zur Erhöhung des Titels „**Initiative Musik**“

Kapitel: 0452 – Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur
und Medien

Titelgruppe: 02 – Kulturförderung im Inland

Titel: 684 22 – 182 Initiative Musik

**Ansatz im
Haushaltsentwurf 2020: 9.800 T €.**

Antrag: Der Titel soll **um 4.200 T € erhöht** werden, um ihn mit
insgesamt 14.000 T € auszustatten.

Begründung:

Die Förderpraxis des Bundes im Bereich Musik ist überholt! Sie spiegelt weder die Bandbreite der vorhandenen Genres wieder, noch wird sie den zeitgenössischen Hörgewohnheiten gerecht. Insbesondere die Pop- und Rockmusik, der Jazz und die Elektronische Musik in all ihren Facetten sind unterrepräsentiert. Was fehlt ist ein Gesamtblick auf die musikalische Vielfalt in Deutschland.

Nach erfolgreichen Haushaltsverhandlungen 2018 und 2019, in denen die Bundesregierung den Anträgen der grünen Bundestagsfraktion für eine Erhöhung gefolgt ist, wurden die Mittel für die Initiative Musik im aktuellen Regierungsentwurf des Haushaltes für 2020 wieder gekürzt.

Um 1,2 Mio. € wurde die Künstler*innen- und Infrastrukturförderung gekürzt. Ganz gestrichen sind jeweils 1 Mio. Euro für die Digitalisierung von Musikclubs sowie für die technischen Erneuerungs- und Sanierungsbedarfe bei Livemusikclubs. Und

anscheinend hat sich die Kulturstaatsministerin auch davon verabschiedet, den Spielstättenprogrammpreis „Applaus“, der herausragende Livemusikprogramme im Bereich Rock, Pop und Jazz auszeichnet auf dem Niveau von 2 Mio. € zu belassen. Konnten 2019 noch Mittel aus dem Vorjahr genutzt werden, um die sinnvolle Ausstattung des Preises mit 2 Mio. € zu gewährleisten, ist die Förderung für 2020 wieder halbiert worden.

Diese Kürzungen machen erneut deutlich, wie stiefmütterlich die Genres Rock, Pop und Jazz seitens der Kulturstaatsministerin behandelt werden. Auch aktuell noch bestehende Mittel aus Verpflichtungsermächtigungen für die kommenden Jahre können darüber nicht hinwegtäuschen. Anscheinend fehlt der klare Blick auf die Bedeutung der Rock-, Pop- und Jazzförderung. Anders lassen sich diese erneuten Kürzungen nicht erklären.

Wir fordern daher die Bundesregierung auf, die Kürzungen und Streichungen zurückzunehmen und die Initiative Musik nachhaltig und langfristig zu stärken, um die musikalische Vielfalt auch in den Bereich Rock- Pop und Jazz deutlich sichtbarer zu machen. Statt Kürzungen bedarf es eine verstetigte Steigerung der Förderung für zeitgenössische populäre Musik sowie eine Anpassung der Förderung an die Mittel der klassischen Musik oder der Film- und Gamesförderung.

Die hier beantragte Mittelaufstockung der Initiative Musik, die seit nunmehr über 10 Jahren hervorragende Arbeit leistet, wird das Potenzial in den genannten Genres sichtbar machen, Hebeleffekte zur Musikwirtschaft, insbesondere in kleinen und mittleren Musikunternehmen, hervorrufen, eine nachhaltige Exportförderung aufbauen und Nachwuchskünstler*innen, insbesondere unabhängige Musiker*innen, sowie die Clubszene fördern und stärken.

Die Gesamtmittel von 14 Mio. € für 2020 sollen, unter Vorbehalt der Expertise der Initiative Musik, folgendermaßen aufgeteilt werden (nach Erläuterungsziffern), um nachhaltig die musikalischen Talente und die Clublandschaft zu fördern:

1.1 Künstler- und Infrastrukturförderung (u.a. grass-roots-Förderung und nachhaltige Exportförderung inkl. Strukturaufbau, Förderung von kleinen und mittleren Festivalstrukturen), Eigenprojekte.....	10 000
1.2 Spielstättenprogrammpreis.....	2 000
1.3 Technische Erneuerungs- und Sanierungsbedarf.....	1 000
1.4 Digitalisierung von Musikclubs/.....	1 000
Zusammen	14 000

Berlin, den 25. September 2019